

Trainingsdepot Aebimatt

Schleuter | Hofbauer

Das Areal bietet ausreichend Fläche, um ein großräumiges und weit gefächertes Sportprogramm anzubieten. Die zentrale Lage und die gute Erreichbarkeit verwandelt die ehemalige Remise zu einem bedeutsamen Anlaufpunkt für die Einwohner der Stadt Bern. Der Masterplan beinhaltet eine übergreifende Umfunktionierung des Areals mit zwei großzügigen Sportparks und einem großen Platz, der saisonal als Eislauffeld bzw. als Beachvolleyballplatz genutzt werden kann. Hinzu kommen ein Hotel, Restaurant, Werkstätten, Lager, Geschäfte und ausreichend Parkmöglichkeiten.

Der Halle gebührt ein sorgsamer und funktionaler Umgang, da eine sinngemäße Nutzung die beste Strategie der Erhaltung ist. Die Geschichte der Halle soll erkennbar bleiben. Aus diesem Grund werden die Eingriffe größtenteils reversibel ausgeführt und die Abbrüche beschränken sich auf gezielt eingesetzte Gesten, damit sich das Areal als geschlossene Einheit präsentieren kann.

Die Halle besticht durch eine einzigartige Hetzerbinder-konstruktion und eine ungewöhnliche Orientierung, da die derzeitige Bewegung der Züge quer zur Hallenlängsrichtung verläuft. Diese beiden Bewegungen gehören zur Grundlage des Raumkonzepts. Das Konzept besteht aus zwei Hauptsystemen, die sich an der Konstruktion der Hetzerbinder orientieren und in die vorhandene Struktur der Halle gegliedert werden. Die offenen Sportflächen werden als Arenen ausgeführt, die an den Seiten von dienenden Boxen begrenzt werden. Diese können verschiedene Funktionen übernehmen, wie die Zugänge zur eigentlichen Sportfläche, Lagerräume, aber auch sämtliche Infrastruktur, wie Schächte für Zu- und Abluft und das Heizungssystem. Da die Decken der Boxen begehbar sind, wird eine zweite Bewegungsebene geschaffen, die nicht nur die sorgsam ausgeführten Binderkonstruktionen, sondern auch den Sport erlebbar macht. Die Boxen orientieren sich an der Längsrichtung der Hallen und können je nach Anforderung verschieden bespielt werden.

Die Struktur des neu errichteten Nebentrakts wird aufgenommen, durch gezielte Eingriffe erweitert und zu einem neuen Eingangsbereich umgestaltet. Der so geschaffene Haupteingang wirkt zugleich als Knotenpunkt für das gesamte Gebiet und leitet die Besucher und Sportler durch einen inszenierten Lichtgang in die erste große Halle, die für Veranstaltungen vorgesehen ist. Die zeitgemäße Nutzung mit den modernen Elementen steht in einem interessanten Kontrast zur historischen Halle.

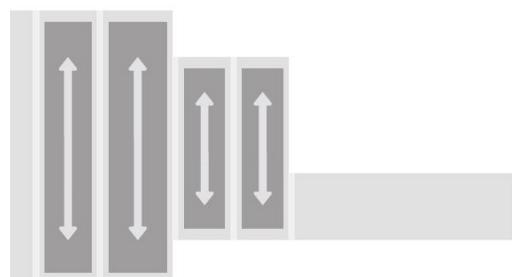
Die unterschiedlichen Qualitäten können von den Besuchern nach individuellen Vorlieben erlebt werden, ohne dass ihnen ein musealer Charakterzug auferlegt wird. Das räumliche Potenzial der Halle als Industriedenkmal soll auf diese Weise zur Geltung kommen und neu interpretiert werden.



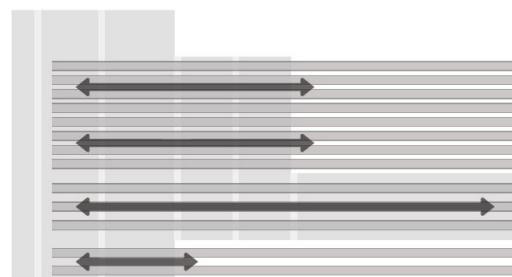
Vorderansicht mit Eislauffeld



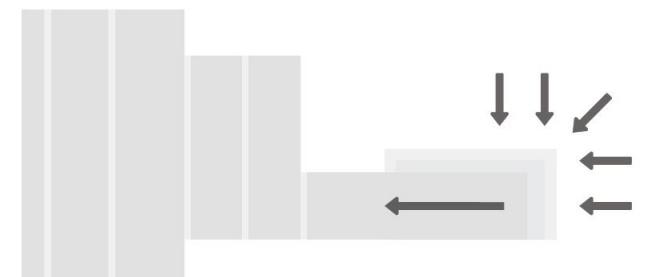
Sportarena mit Tribüne



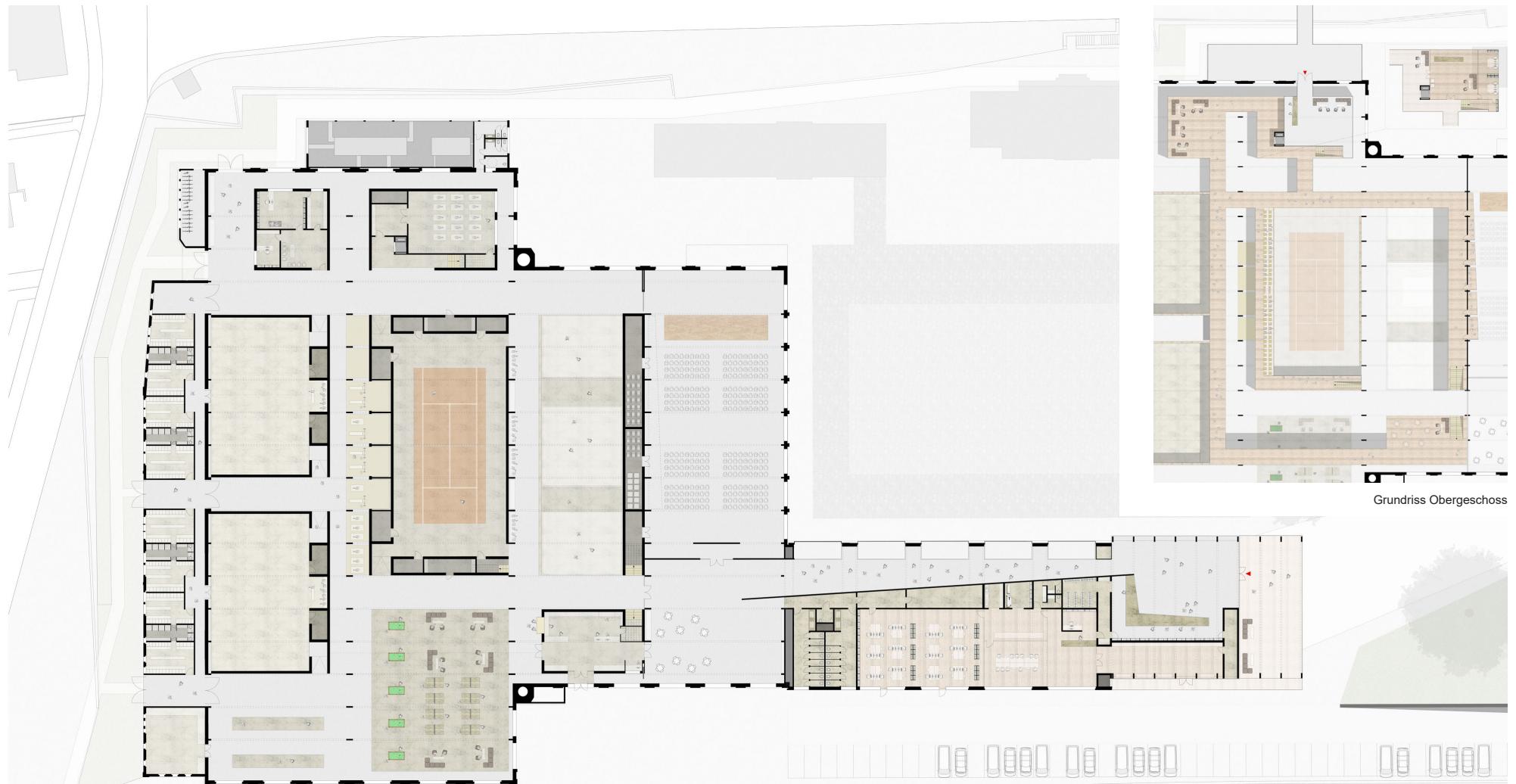
Hallenorientierung

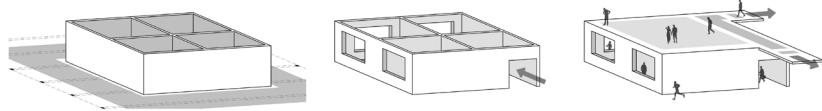


Längsbewegung

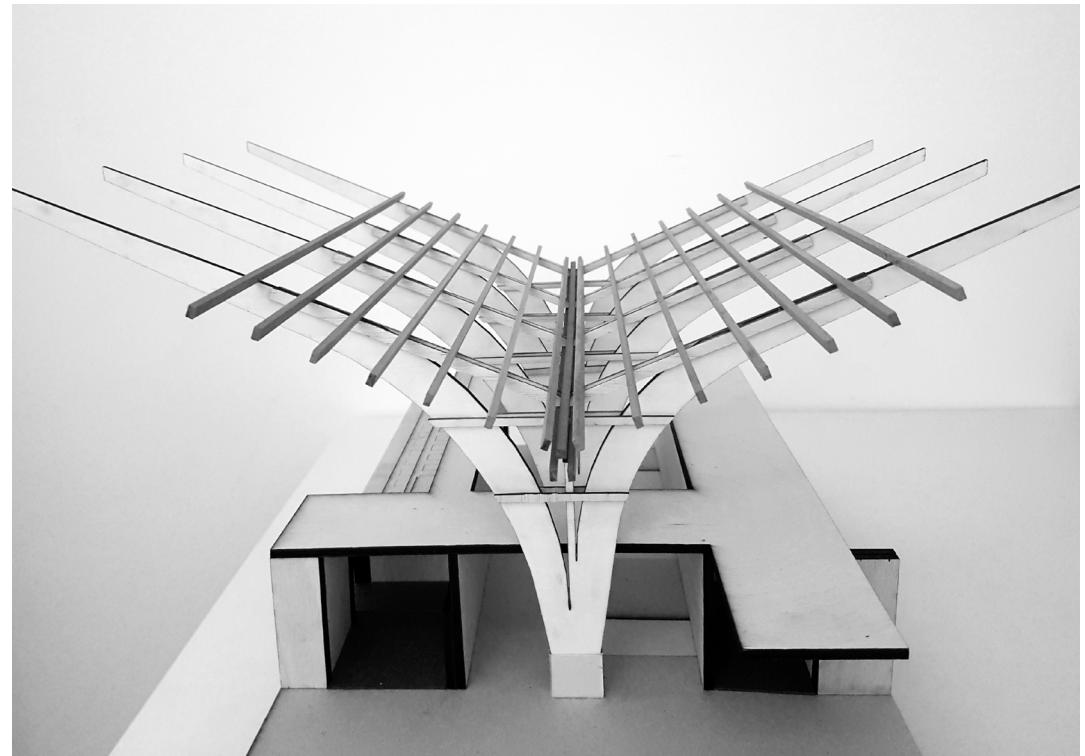


Schaffung eines Knotenpunktes

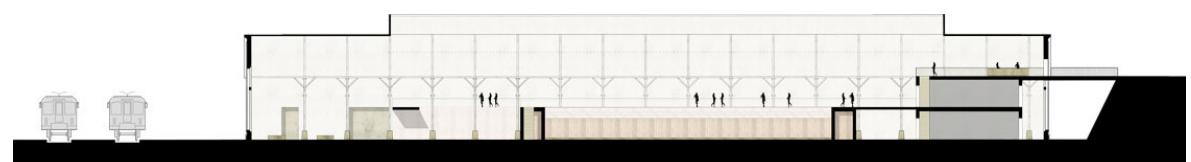
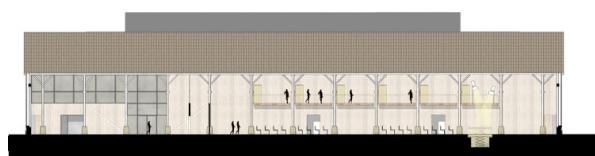




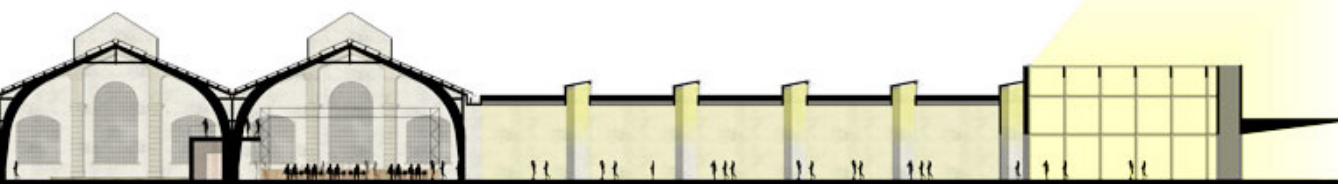
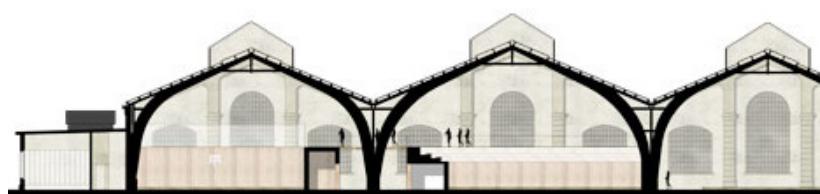
Lichtgang



Modellfoto



Querschnitt



Längsschnitt